

Anfrage von Ruth Genner (GP, Zürich)
und Ulrich Schäpper (SP, Zürich)
betreffend Rekursantwort des Regierungsrates
zur Sperre in der Mutschellenstrasse

Im Jahre 1978 begann sich die Gruppe "Offene Planung Morgental" unter der Leitung des Bauamtes I intensiv mit dem Durchgangsverkehr auseinanderzusetzen, welcher verschiedene Wohnquartiere in Wollishofen bereits stark belastete. Am 10. April 1980 erfolgte die Ausschreibung eines Versuchs mit einem Riegel auf der Höhe Brunau. Viele Einsprachen und Verfahren zögerten den Versuchsstart bis zum 3. Juni 1985 hinaus. Während einer vier Monate dauernden Phase konnte die neue Verkehrsanordnung im Quartier erprobt werden. Verkehrszählungen vor und während der Versuchsphase wurden genau ausgewertet und führten zum "Verkehrskonzept 87 für den Kreis 2".

Sämtliche Massnahmen, welche zur Realisierung des Verkehrskonzeptes 87 notwendig sind, wurden am 23. Juni 1987 durch das Polizeiamt ausgeschrieben. Während Einzelteile des Konzeptes realisiert werden konnten, beispielsweise die Sperre in der Staubstrasse, Verkehrsberuhigungsmassnahmen in der Kilchbergstrasse, usf., konnte das Kernstück, nämlich die Sperre an der Mutschellenstrasse, wegen hängiger Einsprachen bis heute nicht erstellt werden.

Der Rekurs wegen der Sperre in der Mutschellenstrasse liegt seit dem Oktober 1989 beim Regierungsrat. Aus diesem Grund erlauben wir uns, dem Regierungsrat die folgenden Fragen zu stellen:

- Wann gedenkt der Regierungsrat den Rekursentscheid in Sachen Sperre an der Mutschellenstrasse zu fällen?
- Inwiefern werden beim Entscheid Kriterien berücksichtigt, die für ein Sanierungsgebiet bezüglich Luftreinhalteung notwendig sind?
- Wird die gute Erschliessung des Quartiers durch den öffentlichen Verkehr beim Rekursentscheid mitberücksichtigt?

Ruth Genner
Ulrich Schäpper